

Schließlich ist noch die Wirksamkeit des Jesuitenordens in Brasilien kurz zu berühren. Wie erwähnt, hatte Johann III. der Colonisationsexpedition nach Bahia bereits Jesuiten mitgegeben; seitdem war dieser Orden überall verbreitet und hatte die Mission hinsichtlich der Indier in seinen Händen. Zu Gandavo's Zeiten besaßen die Jesuiten Klöster mit indischen Niederlassungen in allen Theilen des Landes, *) wo sie die Indier so viel wie möglich von den Berührungen mit Weißen nach ihrem System abschlossen. Eine der bedeutendsten Missionen dieser Art war in S. Paulo (Capitania S. Vicente), **) wo der Orden bei den bekehrten Indiern in vier Ortschaften die europäische Landwirtschaft einfuhrte, die unter dem Klima jener Breite besser gelingen mußte, wie weiter nördlich. Wie schon erwähnt, wurde auch der indische Sklavenhandel von den Jesuiten so viel wie möglich gehindert, und wenigstens beträchtlich vermindert.

Brasilien's Colonisation war vom Sklavenhandel der Portugiesen abhängig, durch welchen überhaupt dies Volk einen entschiedenen Einfluß auf die Entwicklung der europäischen Niederlassungen in Amerika geübt hat. Auch ruht auf den Portugiesen vorzugsweise die Schuld des Negerhandels, indem sie denselben im Beginn ausschließlich trieben, während die Spanier denselben zwar benutzten, allein die Betreibung als im Allgemeinen schimpflich von sich wiesen, und indem jenes Volk auch später bis zur Gegenwart die bedeutendste Stelle in diesem Verkehr einnahm. Wie anderweitig dargestellt wurde, ist die Arbeit Farbiger und vorzugsweise der Neger in tropischen Gegenden für die europäische Civilisation ein nothwendiges Bedürfniß, da die weiße Bevölkerung die Arbeit im Freien, wenigstens in den niedriger gelegenen Gegenden nicht verträgt, allein es ist die Frage, ob dieselbe auf andere Weise, wie durch den Sklavenhandel hätte erlangt werden können. Die Portugiesen haben mit Rücksicht auf den Handelsgewinn, den ihnen der regelmäßig geführte Sklavenhandel verschaffte, jedes andere Verfahren (Auswanderung),

*) Gand. c. 13. **) Not. I. 9. 52.